Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 9

Rubrik: Verband

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personelle Änderung bei der GZ

Hutwechsel

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bei der GZ herrscht Aufbruchstimmung! Einerseits sind Diskussionen über ein neues Konzept im Gange, und andererseits findet ein personeller Wechsel statt. Da ich mit meinem Mann für einige Jahre nach London ziehe, verlasse ich die Zeitung. Ich freue mich, dass der interessierte und gut qualifizierte Ruedi Heer meine Nachfolge in der Redaktion antritt.

Die Tätigkeit für die GZ hat mir unvergessliche Begegnungen ermöglicht. Ich danke allen – Gehörlosen, Hörbehinderten und Hörenden –, die mich empfingen, mir ihre Arbeit vorstellten und von ihren Erfahrungen erzählten. Auch den unermüdlichen Berichterstatterinnen und Berichterstattern ein herzliches Dankeschön für das Mitgestalten sowie Paul Egger und Yvonne Hauser für die anregende Zusammenarbeit.

Das Thema «Gehörlosigkeit/Hörbehinderung» wird mich sicher in England weiter beschäftigen. Auch deshalb möchte ich aus der Ferne die Entwicklung und die Ereignisse in der Schweiz mitverfolgen – und hoffe, dass dadurch möglichst viele Kontakte erhalten bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich allen, die sich für die Sache der Gehörlosen und Hörbehinderten einsetzen, viel Erfolg. Ich sage «goodbye» und auf Wiedersehen!

Christina Stahlberger

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit Anfang August werde ich vom Team der SVG-Geschäftsstelle kompetent und umfassend auf meine Aufgabe als Redaktor der Gehörlosen-Zeitung vorbereitet. Für die tolle Aufnahme bedanke ich mich herzlich.

Die Lektüre der Ausgaben der vergangenen zwei Jahre und unsere Zusammenarbeit haben mir aufgezeigt, dass es Christina Stahlberger gelungen ist, fachlich ausgewiesen, lesernah und mit grosser menschlicher Wärme zu berichten. Ich hoffe natürlich, dass die GZ nun über eine Auslandkorrespondentin verfügt!

Auch mir ist es ein Anliegen, mit Ihnen und allen Institutionen rund um das Gehörlosenwesen einen regen Gedankenaustausch pflegen zu können. Ob eine Zeitschrift einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt, hängt letztlich nicht nur von einem einwandfreien Schreibstil und zeitgemässem Layout ab. Treue zu einer Zeitschrift entsteht auch, wenn sich Abonnentinnen und Abonnenten angesprochen, verstanden und vertreten fühlen. Dies gilt in verstärktem Masse für eine Fach- und Verbandszeitschrift, die den Bedürfnissen der Hörbehinderten, Fachleuten und zusätzlich dem Informationsbedarf der Öffentlichkeit gerecht werden soll.

In diesem Sinne freue ich mich sehr, Sie an Fachveranstaltungen kennen zu lernen. Auf Zuschriften, Anregungen und Fotos bin ich angewiesen.

Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre aufbauende Zusammenarbeit und bin zuversichtlich, dass die GZ weiterhin Akzente setzen wird.

Ruedi Heer

Neue Redaktionsadresse

Ruedi Heer
Gehörlosen-Zeitung
Postfach 462/Steppel 4
8750 Glarus
Tel./Fax/Scrit: 055 640 95 75
E-Mail: fingrelo@dplanet.ch

SVG-Jahresbericht 1999

Folgerichtige Trennung vom SGB

gg/Der Jahresbericht 1999 des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen SVG gibt auf über 60 Seiten Auskunft über das Geschehen. Er liest sich dank neuer Gestaltung leichter. Der grössere Schriftgrad und die Beschränkung auf zwei Spalten machen die Lektüre angenehm. Übersichtlicher auch das Adressverzeichnis, das auf separatem Papier in der Heftmitte herausgetrennt und aufbewahrt werden kann. 1999 geht in die Geschichte des Verbandes ein, brachte das Berichtsjahr als wichtigstes Ereignis doch die Trennung zwischen SVG und dem deutschschweizerischen Gehörlosenbund SGB-DS.

Um es gleich vorwegzunehmen, SVG-Präsident Andreas Meier stellt im Vorwort nüchtern fest, «dass dies der einzig richtige Weg war, um die Querelen der Vergangenheit zu überwinden. Die beiden jetzt eigenständigen Verbände haben sich zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit gefunden und bereits verschiedene gemeinsame Projekte in die Wege leiten können, so unter anderem in der Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit».

Steinigere und andere Wege

Auf steinigerem Weg bewegt sich der Versuch, einen den Bedürfnissen angepassten Dolmetscherdienst aufzubauen. Ohne Mehrkosten lassen sich die angestrebten Zielsetzungen kaum realisieren, und diese sind heute nicht mehr so einfach zu finanzieren, da Bund wie Kantone auf die Kostenbremse drücken.

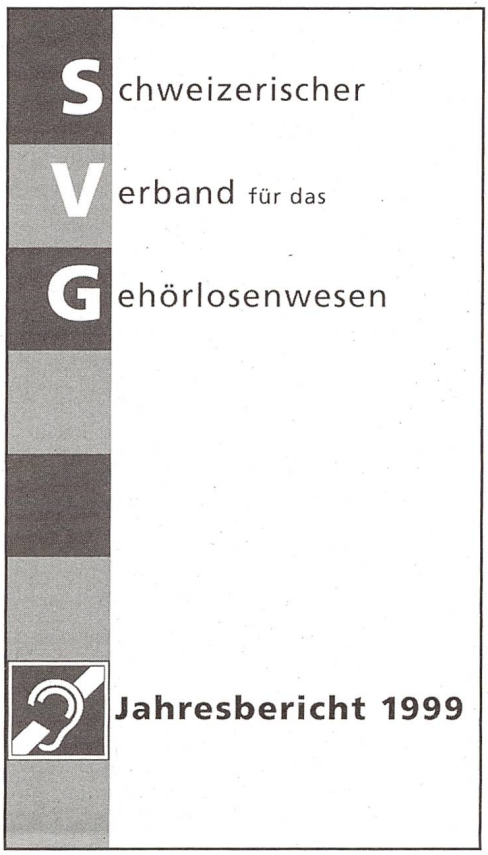
Die Geschäftsstelle stellt im Rückblick die Veränderungen der Verbandsstruktur in den Vordergrund. Die einschneidendste Änderung bestand in der Auflösung des Zentralvorstandes und damit dem Abschied vom früheren Dreistufen- zu Gunsten eines neuen, Zweistufenmodells. Anstelle der früheren Geschäftsleitung werden die Aufgaben von einem siebenköpfigen Vorstand übernommen, was seine Mitglieder stärker in die Verantwortung einbindet, haben sie doch für ihre Bereiche und die ihnen angeschlossenen Kommissionen geradezustehen.

Viel Zeit beanspruchten im Berichtsjahr folgende Arbeiten: Neues Beitragssystem des BSV; Dolmetscher-Rahmenvertrag mit dem FSS-RR; Unterleistungsverträge mit den Beratungsstellen für Gehörlose Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich; Mitgliedschaftsgesuch pro audito Bern und ALPC; Projekt Pro Surditas.

Viel zu reden gaben die künftige Zusammenarbeit bezüglich des Kalenders für Gehörlosenhilfe wie auch die Übernahme der Kassierarbeiten der Schweizerischen Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK durch den SVG. Eine gutes Ende fand überdies das langwierige Kapitel «Mehrwertsteuer und Teletextuntertitelung».

Rosinen aus dem Fachkommissionen-Bericht

Oft herrscht in Gehörlosenkreisen die Meinung vor, die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) leiste keine Beiträge mehr an die TXT-Untertitelung und alles werde vom Bundesamt für Sozialversicherung BSV getragen. Dem ist nicht so. 1998 betrug der SRG-Beitrag 1,49 Mio. Franken gegenüber 1,15 Mio. des BSV. Neu geht die SRG mit der Zusage, die Mehrwertsteuerbeträge auf den BSV-Beiträgen zu übernehmen, nochmals ein zusätzliches finanzielles Engagement ein. Gesamtschweizerisch konnten 34 Prozent mehr untertitelt werden als vorgesehen. Dies nicht zuletzt dank einer guten Zusammenarbeit mit Frankreich. 1999 ist die Zahl der in der Deutschschweiz untertitelten Sendungen auf 936 gestiegen, was etwa zweieinhalb Stunden pro Tag entspricht.



Der SVG-Jahresbericht, neu gestaltet

Die Früherfassungskommission stellte aufgrund einer früheren Umfrage fest, dass Eltern und Ärzte zu wenig informiert sind. Ihr ist es mit einem neuen Konzept gelungen, die Früherfassung vorwärts zu bringen. Seit Mai vergangenen Jahres erhalten Eltern zusätzlich zum Gesundheitsheft den Fragebogen «Hört unser Kind gut?». Die mit der Mütter-Väter-Beratung beauftragten Personen werden eingeladen, beim Ausfüllen des in zehn Sprachen vorliegenden Fragebogens behilflich zu sein.

Die Dolmetscherausbildung DOLA ist nach drei Ausbildungsjahren abgeschlossen. Wertvolle praktische Erfahrungen konnten die Kandidaten an den Weltspielen der Gehörlosen in Davos machen. SVG-Bibliothek und Gehörlosen-Zeitung sind im Internet. Wer

ein Buch sucht, tippe *bibl@phz.ch,* wer Probeausgaben der GZ oder Abonnementbestellungen wünscht, wird via *info@svg.ch* bedient. Die Homepage heisst: *www.svg.ch* (Rubrik Editorial).

Freuden und Sorgen der Schulen

Im Juni 1999 versammelte sich in der Dorfkirche Hohenrain eine grosse Festgemeinde, um von den Schwestern von Ingenbohl Abschied zu nehmen. 126 Jahre lang übte diese Ordensgemeinschaft an den Sonderschulen eine überaus segensreiche Tätigkeit zum Wohle hörbehinderter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener aus. Hohenrain war über die Grenzen des Landes hinaus bekannt, nicht zuletzt der Professoren Erwin und Arthur Kern wegen, welche in den 50er Jahren mit ihrer Ganzheitsmethode in der allgemeinen Pädagogik Pionierarbeit geleistet hatten.

Der Landenhof, Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, zählte im Berichtsjahr 124 Schülerinnen und Schüler, von denen am Ende 18 Zöglinge das Zentrum verliessen, um ins Berufsleben einzusteigen oder ein Studium zu beginnen. Es ist erstaunlich, was für Möglichkeiten sich heute bieten, stehen diesen jungen Menschen doch Berufe wie Kaufmann, Bauschreiner, Bodenleger, Chemielaborant, Elektrozeichner, Geflügelzüchter, Landschaftsgärtner, Mechaniker, Maler, Möbelschreiner, Zahntechniker offen. Auch ein Pflegepraktikum ist möglich.

Apropos Berufswelt: Über ihre beruflichen Erfahrungen berichteten Schüler der Jahrgänge 1979 bis 1982. Sozusagen aus erster Hand erfuhren die gegenwärtigen «Aspirantinnen und Aspiranten», was sie erwartet.

Im Sommer 99 öffnete eine weitere Klasse in Uster ihre Tore. Dadurch ist es nun beiden Schulen – Meggen und Uster – möglich, hörgeschädigte Kinder jeden Alters aufzunehmen und individuell zu fördern. Dies gestaltet sich um so leichter, als beide Schulen in unmittelbarer Nähe von Regelschulen stehen.

Die audiopädagogischen Beratungsstellen Meggen und Uster berichten von positiven Integrationserfahrungen. Die intensive Betreuung ermöglicht den jungen Erwachsenen meist einen guten Abschluss von Lehre oder Schulen.

«Pro G» hat an der Kantonalen Sprachheilschule Münchenbuchsee viel ausgelöst, bei den Schülern wie bei den Lehrkräften. Es zeigte sich, dass sie die Auseinandersetzung mit der Hörbehinderung und der Gebärdensprache brauchen. Die Kinder aller Klassen wünschen sich eine möglichst regelmässige Fortsetzung des «Pro G»-Unterrichts.

Zwei wesentliche Neuerungen werden für die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen und Wielandschule Arlesheim Tatsache. Im Fricktal soll ein weiterer Sonderschulstandort für die Klassen 1 bis 5 entstehen und im Raum Basel eine bis ans Ende der obligatorischen Schulpflicht führende Sekundarstufe. Beide Abteilungen werden nach einem kooperativen Konzept geführt, was die GSR in die Lage versetzt, auch jene wenigen Kinder mit Hör- und/oder Sprachbehinderung, die bisher Sonderschulen ausserhalb der Nordwestschweiz besuchen mussten, wohnortnah zu unterrichten.

St. Gallen hat Baupläne: Umbau der Liegenschaft Dufourstrasse 110, Renovation des Schulhauses 1, Neubau für die Küche und einen Mehrzwecksaal. In Gesprächen mit den Behörden zeigte sich, dass letztere den Bauvorhaben gegenüber sehr positiv eingestellt sind.

Schüler stehen mit ihren besonderen Bedürfnissen innerhalb der Gehörlosengemeinschaft oftmals etwas abseits. Was lässt sich dagegen tun? In Wabern ist man auf die Idee gekommen, jährlich einmal zusammen mit der Berner Fachstelle und der Stiftung Uetendorfberg einen Pizza-Abend zu veranstalten. Auch mit dem Projekt «Videothek», bei dem gehörlose Filmer und Schauspieler einfache Gebärdenfilme für Unterrichtszwecke drehen, versucht die Sprachheilschule, Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen.

Die Sekundarschule für Gehörlose Zürich hatte andere Sorgen. Das Thema «Mitarbeiterbeurteilung für Lehrkräfte» beschäftigte sie stark. Die Bildungsdirektion des Kantons schreibt nämlich zwingend eine lohnwirksame Qualifikation auch für Sonderschulen vor. Die Aufgabe wurde mit fachlicher Unterstützung eines Spezialisten des Pestalozzianums angepackt.

Den originellsten «Schulrapport» lieferte der Berichterstatter der Kantonalen Gehörlosenschule Zürich. Er beschreibt im Stenogrammstil den Ablauf eines Tages im Leben dieser Institution. Da wird sich der Leser bewusst, dass so eine Schule eigentlich ein 24-Stundenbetrieb ist.

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Auch die weiteren Beiträge der Beratungsstellen, Heime, Fürsorgevereine, Fachverbände, Seelsorge zeugen von einem grossen Einsatz im Dienste des Gehörlosenwesens.

Und nicht zuletzt sei die Jahresrechnung erwähnt, welche wiederum mit einem Ertragsüberschuss abschliesst, im Zeitalter erhöhten Spardrucks keine Selbstverständlichkeit!